

#TogetherWithAfrica



# Auf zu neuen Ufern

Jahresrückblick 2021





# Inhalt

## Mercy Ships Jahresrückblick 2021

04

Mission, Vision,  
Werte

---

05

Vorworte

---

08

2021  
im Rückblick

---

10

Die Reise der  
Global Mercy

---

12

Africa Mercy erstrahlt  
in neuem Glanz

---

14

Unser Umgang  
mit Covid-19

---

15

Länderberichte und  
Patientengeschichten

---

21

Ernährung und  
Landwirtschaft mit  
Food for Life

---

24

Partnerschaft mit  
CURE International

---

28

So wurden wir  
unterstützt

---

29

Soziales Engagement  
als Unternehmer

---

30

Zahlen

---

34

Ihr Engagement  
für eine gesegnete  
Zukunft

---

*Links: Unsere Patientin Fatimata mit ihrer Mutter Khady vor der Africa Mercy.*

# Mission Vision Werte



## Mission

Mercy Ships folgt dem 2000 Jahre alten Vorbild Jesu Christi und bringt Hoffnung und Heilung zu den Ärmsten der Armen.



## Vision

Mit Hospitalschiffen verändern wir nachhaltig das Leben vieler Menschen und verbessern die Gesundheitsversorgung ganzer Nationen.



## Werte

Dem Vorbild Jesu Christi folgend, möchten wir:

- Gott lieben
- Unseren Nächsten lieben und ihm dienen
- Integrität leben
- In allem was wir tun und sagen nach höchster Qualität streben

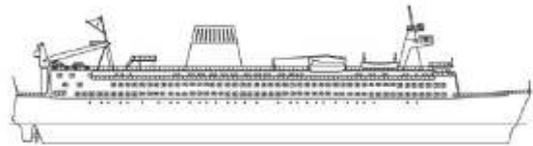


## Das haben wir erreicht

Seit 1990 liegt der Fokus unserer Hilfseinsätze auf den Ländern in Subsahara-Afrika, wo nahezu die gesamte Bevölkerung keinen Zugang zu sicheren, bezahlbaren und zeitnahen Operationen hat. Seitdem hat Mercy Ships 41 Einsätze in 14 afrikanischen Ländern durchgeführt, die laut dem Entwicklungsindex der Vereinten Nationen zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt zählen.

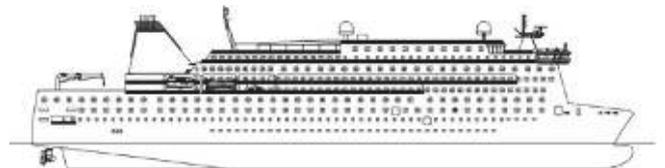


## Unsere Schiffe



### Die Africa Mercy

- 5 Operationsräume
- 80 Patientenbetten, einschließlich Intensiv- und Rehabetten
- Tiefgang **6,0 Meter**
- Länge **152 Meter**
- Breite **23,7 Meter**
- Gewicht **16.572 Tonnen**



### Die Global Mercy

- 6 Operationsräume
- 102 Patientenbetten
- 7 Intensivpflegebetten
- 90 Selbstversorgerbetten
- Tiefgang **6,1 Meter**
- Länge **174 Meter**
- Breite **28,6 Meter**
- Gewicht **37.000 Tonnen**

**Ohne Ihre Unterstützung könnten wir keine Geschichten von Hoffnung und Heilung aus der ganzen Welt erzählen.**



## Mercy Ships-Gründer Don Stephens

Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

Mercy Ships, wie wohl die ganze Welt, erlebte ein turbulentes Jahr. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser tägliches Leben sind überall sichtbar und spürbar. Doch trotz vieler Rückschläge im vergangenen Jahr halten wir an unserer Mission fest: Wir bringen Hoffnung und Heilung!

Im Laufe dieses ungewöhnlichen Jahres haben wir uns darauf konzentriert, unsere bereits bestehenden Partnerschaften mit afrikanischen Ländern zu vertiefen und neue Partnerschaften aufzubauen. Gerade unsere bereits bestehenden Kooperationen waren ein Segen in diesem Jahr, denn so war es einfacher für uns, schnell und unkompliziert zu helfen und viele Leben zu verändern. Auch die *Africa Mercy* erlebte 2021 ein ungewöhnliches Jahr und erfuhr einige technischen Neuerungen. Anstatt im Einsatz zu sein, wurde das Schiff von Grund auf renoviert und Instand gesetzt. Durch diese Arbeiten konnten wir die „Lebensdauer“ des Schiffes verlängern. Die *Africa Mercy* wird dank der Renovierungen noch viele Jahre für die Ärmsten der Armen im Einsatz sein können. Diese Chance werden wir nutzen. Wir freuen uns, die *Africa Mercy* 2022 wieder im Senegal begrüßen zu dürfen, wo sie vielen Menschen helfen kann. Ebenso freuen wir uns auf die *Global Mercy*, die ihren ersten Einsatz im Senegal durchführen wird.

Ich hoffe, dass Sie beim Lesen dieses Jahresrückblicks und der vielen Geschichten der Patienten, denen wir helfen konnten, ein neues Feuer, eine neue Leidenschaft spüren. Ohne Sie und ohne Ihre Unterstützung gäbe es diese Geschichten nicht.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns in diesem schweren Jahr 2021 unterstützt haben – sei es durch Spenden, durch Mitarbeit oder Gebet. Zusammen starten wir in ein neues Jahr, mit neuen Möglichkeiten und Chancen. Danke, dass Sie uns begleiten!

Wir folgen dem Vorbild Jesu,

*Don Stephens*

**Don Stephens**  
Mercy Ships-Gründer

**Sie müssen wissen,  
dass sie gesehen  
werden. Weil jeder  
Mensch wichtig ist.**



Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

wir blicken zurück auf ein herausforderndes Jahr, dass durch die Pandemie geprägt wurde. Nicht nur in unserer aller Leben, sondern auch in der Arbeit von Mercy Ships. Unser neues Schiff, die *Global Mercy*, wurde Anfang 2021 in China fertiggestellt und ist von dort zur weiteren Ausstattung nach Antwerpen gefahren. Dort wurde sie begeistert begrüßt. Auch ich hatte die Gelegenheit einen ersten Eindruck zu gewinnen. Was für ein Schiff! Was für Möglichkeiten wird es uns bieten, noch mehr Menschen zu helfen! Ich war wirklich beeindruckt, wie groß und durchdacht das gesamte Schiff ist.

Die *Africa Mercy* konnte pandemiebedingt im Jahr 2021 leider nicht in Afrika sein. Zwar hatten wir Anfang des Jahres noch eine kleine Hoffnung, dass sich dies ändern würde. Schnell wurde jedoch klar, dass 2021 kein Einsatz möglich sein würde. Die *Africa Mercy* lag also das Jahr über in einer Werft auf den kanarischen Inseln. Die Zeit wurde aber gut genutzt, um das Schiff zu warten und notwendige Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Trotzdem haben wir viel Hilfe nach Afrika bringen können. In der uns eng verbundenen Gamal Dentalklinik in Guinea wurden zahlreiche Behandlungen durchgeführt, wir haben dringend benötigte Schutzausrüstung nach Afrika gebracht und auch unsere Schulungsprogramme wurden weitergeführt. Zudem hat einer unserer Mitarbeiter all diejenigen, deren Operation wir verschieben mussten, angerufen. Jeden einzelnen Patienten, jeden Monat. Um den Kontakt zu halten und Mut zu machen. Viele dieser Patienten waren voller Dankbarkeit für diese Gespräche. Diesen Menschen konnten wir so verge-wissern: Wir haben dich nicht vergessen! Du bist uns wichtig! Und wir kommen wieder! Dir wird geholfen werden! Meine Erfahrung ist es, dass diese Menschen, die oft viele Jahre gelitten haben und ausgegrenzt wurden, am allermeisten unsere Liebe und Zuwendung brauchen. Sie müssen wissen, dass sie gesehen werden. Weil jeder Mensch wichtig ist!

Seit einiger Zeit ist die *Africa Mercy* nun wieder in Dakar im Einsatz, die *Global Mercy* wird zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Jahres-rückblicks auch in Dakar sein. Wir werden in Zukunft die Hilfe die wir leisten mit diesen beiden Schiffen mehr als verdoppeln können. Damit dies gelingt, brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung. Ganz gleich ob als Spender, als ehrenamtlicher Mitarbeiter an Bord oder als Multiplikator, der Mercy Ships bekannt macht.

Seien auch Sie ein Teil hiervon und unterstützen Sie uns dabei! Nur dank Ihrer Hilfe und Gottes Segen ist es uns möglich den Menschen beizustehen, wie es Jesus Christus vor 2000 Jahren bereits tat.

Herzlich,  
Ihre

**Angelika Nieder**  
**Vorsitzende des Vorstands Mercy Ships Deutschland e.V.**



**Danke, dass Sie  
uns auch 2021  
begleitet haben.**

Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

es ist mir eine Freude, Ihnen den Rückblick auf das Jahr 2021 in die Hand geben zu können. Wir alle sind uns bewusst darüber, wie außergewöhnlich die vergangenen 12 Monate gewesen sind. Unsere Hospitalschiffe konnten nicht im Einsatz sein und die Herausforderungen vor die Mercy Ships dadurch gestellt war, werden an vielen Stellen – auch in diesem Jahresbericht – sichtbar. Aber es gab auch erfreuliche Folgen der Pandemie. Mercy Ships hat sich angepasst und in mancher Hinsicht neu orientiert. Unsere Projekte an Land rückten stärker in den Vordergrund und wir konnten unsere Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie Smile Train, CURE oder auch der Weltgesundheitsorganisation (WHO) intensivieren. Ebenso arbeiten wir seitdem pragmatischer mit unseren afrikanischen Partnern zusammen – seien es die offiziellen Vertreter von Regierungen, ortsansässige Unternehmen oder Nicht-regierungsorganisationen. Natürlich haben wir die Hospitalschiffe als Plattformen für unsere chirurgischen Programme vermisst und freuen uns heute umso mehr, sie 2022 wieder im Einsatz erleben zu dürfen. Doch die Unterbrechung durch die Pandemie hat neue Türen geöffnet und neue Möglichkeiten präsentiert. Die Folgen sind deutlich und wir werden davon viele Jahre lang profitieren.

Schliesslich arbeitet Mercy Ships schon lange aus der Überzeugung, dass eine langfristige Verbesserung der Situation in Afrika erreicht werden muss. Der Bedarf an guter medizinischer, und besonders chirurgischer, Versorgung in vielen Regionen Afrikas ist so groß, dass auch weitere Hospitalschiffe ihn nicht decken könnten. Deshalb bilden wir im Rahmen unserer Einsätze einheimische medizinische Fachkräfte weiter. Die Expertise, die wir uns in diesem Bereich erarbeitet haben, wurde 2021 zum Segen; denn nun konnten wir uns stärker auf diese wichtige Aufgabe konzentrieren. Dabei beschränken wir uns nicht nur auf den Aufbau chirurgischer Kapazitäten, sondern vermitteln auch, wie mit dem Programm „Food for Life“, afrikanischen Landwirten Grundlagen nachhaltiger Landwirtschaft und geben ihnen eine Basis für gesunde Ernährung - mit dem erwünschten Nebeneffekt - manche Krankheiten zu vermeiden.

Danke, dass Sie uns auch 2021 begleitet haben. Ihre Hilfe, Ihr an-uns-Denken, Ihre Gebete und Ihre finanzielle Unterstützung ermöglichen es Mercy Ships, seit über 40 Jahren Hoffnung und Heilung zu bringen. Dafür ein herzliches Dankeschön und viel Vergnügen beim Lesen dieses Jahresrückblickes.

Herzlichst,  
Ihr

**Udo Kronester**  
**Geschäftsführer**

# 2021 im Rückblick

Sehen  
Sie 2021 im  
Rückblick als  
Video.

Eines unsere  
Ziele war es,  
auch ohne  
unsere Schiffe  
so vielen Men-  
schen wie in den  
vergangenen  
Jahren zu helfen.

**Covid-19 verhinderte 2021 den Einsatz unseres Hospitalschiffes *Africa Mercy* in Afrika. Wir haben diese Zwangspause genutzt, um das Schiff gründlich zu warten. Gleichzeitig haben wir 2021 viel Arbeit und Energie in unser neues Hospitalschiff, die *Global Mercy*, gesteckt.**

2021 war zweifelsohne ein außergewöhnliches Jahr für Mercy Ships. Ein Jahr ohne chirurgische Eingriffe auf unserem Hospitalschiff. Aber auch ein Jahr in dem wir trotzdem Hoffnung und Heilung nach Afrika bringen konnten. Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag folglich auf Landeinsätzen. Im Rahmen dieser Einsätze haben wir den Aufbau medizinischer Kapazitäten vorangetrieben, medizinisches Personal fort- und weitergebildet, Infrastrukturprojekte durchgeführt und unsere Bildungsangebote mit Partnern, die wir „Partnership Unit Mentoring Programs (PUMPY)“ nennen, vorangetrieben. Außerdem konnten medizinische Geräte im Rahmen von Investitionsprojekten an verschiedenen Stellen zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus wurden in mehreren Ländern digitale Schulungsprogramme und Fortbildungen zur Pflege angeboten, um die Gesundheitsversorgung in diesen Ländern auf allen Ebenen zu verbessern. Eines unserer Ziele war es, auch ohne unsere Schiffe so vielen Menschen wie in vergangenen Jahren zu helfen. Dies war zweifelsohne eine große Herausforderung, die wir aber dank der Zusammenarbeit mit den Gesundheitsministerien unserer Einsatzländer und der Kooperation mit anderen Organisationen gemeistert haben.

Zudem haben wir 2021 die Grundlagen für ein historisches Jahr 2022 gelegt. Wir freuen uns darauf, bald eine internationale Crew aus tausenden Ehrenamtlichen an Bord begrüßen zu können. Mit dieser Crew machen wir die *Global Mercy* für ihren ersten Einsatz startklar und bringen mit der *Africa Mercy* Hoffnung und Heilung nach Afrika!

**Die Grafiken bilden ab, was wir 2021 mit der Unterstützung unserer Partner und Spender erreicht haben.**

*Foto:* Unsere Patientin Awa vor ihrer Operation.



AFRIKA 2021

**3.138**

chirurgische Eingriffe

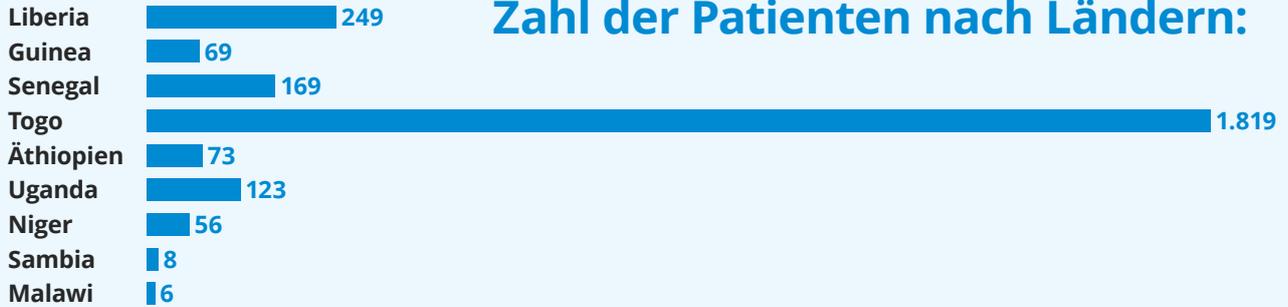
**16.067**

zahnmedizinische Behandlungen

**2.526**

Unterweisungen in den Grundlagen der Zahnhygiene

## Zahl der Patienten nach Ländern:



## Auf- und Ausbau medizinischer Kapazitäten

**1.343**

medizinische Fachkräfte wurden von uns in insgesamt

**157.812**

Stunden fort- und weitergebildet.

### Bildungsangebot und Teilnehmer:



### Teilnehmer nach Ländern:



# Die Reise der Global Mercy

Sehen Sie die Geschichte im Video!

2021 war ein historisches Jahr für Mercy Ships. Die *Global Mercy* wurde fertiggestellt und ist nun Teil unserer kleinen Flotte. Sie ist das erste Schiff, welches Mercy Ships in Auftrag gab und maßgeschneidert bauen ließ. Der Bau eines Schiffes ist für sich alleine genommen schon ein großes, herausforderndes Unterfangen. Durch die Corona-Pandemie kamen noch einmal zahlreiche weitere Schwierigkeiten hinzu. Doch Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen haben sich ausgezahlt und wir sind unserer Vision ein Stück näher gekommen: Mit der *Global Mercy* und der *Africa Mercy* wollen wir in den kommenden Jahren doppelt so vielen Menschen helfen wie bislang.

Zu Beginn des Jahres 2021 lag die *Global Mercy* noch in einer chinesischen Werft. Auch dank der Expertise unseres Partners Stena RoRo war endlich die Endphase des Baus erreicht. Der 30. April war ein wichtiger Tag. Die *Global Mercy* absolvierte die dritte und letzte Seerprobung. Mit den bestandenen Tests ist das größte zivile Hospitalschiff der Welt nun offiziell seetauglich. Am 16. Juni feierte Mercy Ships zusammen mit Werftmitarbeitern und Geschäftspartnern die Fertigstellung. Seitdem gehört die *Global Mercy* offiziell Mercy Ships. „Heute ist ein Traum wahr geworden – nicht nur für uns, sondern auch für unsere Patienten“, sagte Mercy Ships-Gründer Don Stephens im Rahmen der Feierlichkeiten. Bald darauf stach die *Global Mercy* in See, um von China nach Europa überführt zu werden. Auf der Reise gab es wichtige Stationen:

- Das Schiff durchquerte den **Suezkanal**. Die ägyptische Regierung erlies uns großzügig die Gebühr, die normalerweise für die Passage entrichtet werden muss. Angebahnt wurde dieses Geschenk von unseren senegalesischen Partnern, insbesondere vom Präsidenten Macky Sall.
- Am 2. September legte die *Global Mercy* in **Malta** an, der Insel, unter deren Flagge sie fährt.
- Am 12. September erreicht die *Global Mercy* das **belgische Antwerpen**. Dort wurde der Innenbereich, insbesondere das Schiffshospital, ausgestattet.

## Global Mercy

### 18. Dezember 2013:

Mercy Ships unterzeichnet den Vertrag zum Bau des Schiffes

### 18. Dezember 2015:

Kiellegung in der chinesischen Werft

### 30. April 2021:

Die *Global Mercy* besteht die finale Seerprobung

### 16. Juni 2021:

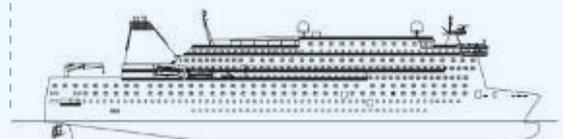
Die *Global Mercy* bricht von China nach Europa auf

### Erstes Quartal 2022:

Der Innenbereich und das Hospital werden ausgestattet

### Zweites Quartal 2022:

Die *Global Mercy* bricht zu ihrem ersten Einsatz im Senegal auf





**Joff Williams** wuchs in Simbabwe auf. Seine Eltern waren dort für die Heilsarmee im Einsatz. Diese Erfahrungen prägen ihn bis heute: „Mir wurden schon in jungen Jahren die Augen dafür geöffnet, was es heißt, in Afrika zu leben. Ich lernte die Schönheit, aber auch die Abgründe dieses Kontinents sehr früh kennen.“ Jahrzehnte später ist Joff der leitende Direktor der *Global Mercy*. In dieser Rolle kann er viel bewegen, trägt aber auch eine immense Verantwortung. „Die *Global Mercy* bietet uns als Organisation die Möglichkeit, eine enorm wichtige Botschaft zu senden: Jeder Mensch ist wichtig und wertvoll. Wir sind dazu berufen, Jesus zu folgen und anderen Menschen zu dienen. Das ist unsere Aufgabe hier auf Erden.“



## Klimaschutz auf der Global Mercy:

- Treibstoffe mit einem geringen Schwefelanteil senken die Emissionen.
- Wir fahren mit geringer Geschwindigkeit, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu minimieren.
- Wir halten die Standards des Internationalen Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe ein.
- Wir filtern das Kondenswasser der Klimaanlage an Bord und bereiten es zu Trinkwasser auf. So können wir 50 Prozent unseres Trinkwasserbedarfs selbst decken.
- An Bord des Schiffes kommen ausschließlich klimafreundliche LED-Leuchten zum Einsatz.



Fotos: Die *Global Mercy* bei ihrer Jungfernfahrt von China nach Belgien.

# Africa Mercy erstrahlt in neuem Glanz

Pandemiebedingt lag die *Africa Mercy* einen großen Teil des Jahres 2021 in einem Industriehafen auf den kanarischen Inseln. Die Überbrückungszeit nutze Mercy Ships und rüstete das Hospitalschiff nach, damit es uns noch viele Jahre gute Dienste leisten kann. Anfang 2022 wurde der erste Teil der Renovierungen abgeschlossen und seit Februar 2022 ist die *Africa Mercy* endlich und lang ersehnt wieder im Senegal im Einsatz.

Auch wenn das tägliche Leben an Bord im Jahre 2021 ganz anders aussah als früher, blieben einige Dinge doch gleich: Unsere ehrenamtliche Crew arbeitete pausenlos daran, jeden Zentimeter des Schiffes auf Vordermann zu bringen und die *Africa Mercy* gut auf ihren Einsatz vorzubereiten. Mehr als 420 Ehrenamtliche arbeiteten 2021 an Bord der *Africa Mercy*, manche für einige Wochen, andere waren das ganze Jahr lang an Bord.



**427 ehrenamtliche  
Crewmitglieder aus  
49 Ländern arbeiteten  
im Laufe des Jahres  
auf der *Africa Mercy*.**



Fotos: Wartungsarbeiten an der *Africa Mercy*.



Fotos: Daniel Laueremann vor der Africa Mercy.

## Was wir 2021 gelernt haben

### Daniel Laueremann

Daniel Laueremann und seine Ehefrau Linda waren 2021 an verschiedenen Orten für Mercy Ships im Einsatz. So lebten sie zum Beispiel einige Monate lang an Bord der *Africa Mercy* während das Schiff renoviert wurde. Später reisten sie in den Senegal, um den medizinischen Einsatz der *Africa Mercy* und das Kommen der *Global Mercy* im Jahr 2022 vorzubereiten. Das Leben und Arbeiten an Bord in Zeiten der Corona-Pandemie erlebte Daniel Laueremann als sehr herausfordernd: „Durch die Corona-Maßnahmen ist das Leben an Bord sehr eingeschränkt. Es geht sehr viel soziale Interaktion, sehr viel Gemeinschaft verloren.“ Laueremann weiß wovon er spricht, denn er war schon vor der Pandemie mehrfach mit Mercy Ships unterwegs gewesen.

So groß die Belastung für die Crew auch ist, so wichtig ist die Arbeit von Mercy Ships für die Patienten. Denn als Corona kam, verließen die meisten internationalen Hilfsorganisationen den Senegal. „Als die Grenzen geschlossen wurden, war das ein sichtbares Zeichen für die Bevölkerung, ‚jetzt sind wir auf uns gestellt‘.“ Zwar versprochen die meisten, dass sie zurückkehren würden. „Bei der Bevölkerung, die es gewohnt ist, dass Politiker oder die Verwaltung Versprechen immer

wieder nicht halten, entstand in dieser Zeit aber leider der Eindruck, sie wären im Stich gelassen worden“, sagt Laueremann.

Umso größer war dann die Überraschung und Freude bei den Menschen im Senegal, als Mercy Ships Wort hielt und tatsächlich zurückkehrte. Mitte August 2021 kam Daniel Laueremann als Teil des Teams, welches den Mercy Ships-Einsatz vorbereitet, zurück in den Senegal: „Dass Mercy Ships wirklich zurückkehrte, hat sehr viel für die Menschen bedeutet und wurde extrem positiv wahrgenommen.“ Laueremann erlebte die Freude der Senegalesen ganz persönlich. Als er mit dem Auto unterwegs war, wurde er von einem Wagen, der hinter ihm fuhr, wild angehupt. „Ich dachte erst der Fahrer will sich bei mir wegen meiner Fahrweise beschweren“, erinnert sich Daniel Laueremann. Doch dann hörte er, dass der Fahrer des Wagens rief: „Mercy Ships, Mercy Ships you are back!“ Dann erzählte der senegalesische Fahrer, dass Mercy Ships bei ihm während des letzten Einsatzes eine erfolgreiche Augen-OP durchgeführt hatte. „Dank dieser Operation kann er wieder Auto fahren. Und jetzt erlebte er sogar, dass Mercy Ships sein Versprechen gehalten hat und in den Senegal zurückgekehrt ist“, erzählt Laueremann. Das hat das Vertrauen der Menschen dort enorm gestärkt. Man kann sich auf Mercy Ships verlassen! „Trotz der enormen Belastungen, denen unserer Crew immer wieder ausgesetzt ist, ist es gut zu sehen, dass Mercy Ships nun wieder Hoffnung und Heilung auch mit Hilfe der Schiffe bringen kann. Ich bin froh, Teil dieser Arbeit zu sein.“

# Unser Umgang mit Covid-19

## Einsatz gegen Corona

Als die Corona-Pandemie ausbrach, war schnell klar, dass sie unsere Arbeit erheblich erschweren würde. Als Reaktion setzte Mercy Ships intern ein medizinisches Beratungsgremium ein. Dieses Gremium sollte Vorgaben und Maßnahmen erarbeiten, die es uns trotz Corona ermöglichen, unsere Schiffe sicher in Afrika einzusetzen zu können. Alle Vorgaben und Beschlüsse beruhen auf den Untersuchungen und Empfehlungen medizinischer Organisationen, wie auch der Weltgesundheitsorganisation (WHO), mit der wir schon seit vielen Jahren gut zusammenarbeiten. Dank der Arbeit dieses Gremiums konnte die *Africa Mercy* Anfang 2022 wieder in den Einsatz gehen. Trotz der Pandemie, die diesen Einsatz erschwerte, können wir unseren Patienten nun wieder direkt helfen.

Durch die Kooperation mit unseren Partnern ist es uns zudem gelungen, Impfdosen für unsere Schiffscrew zu erhalten. Auch für unsere Mitarbeiter und Patienten im Senegal, die in der Regel keinen Zugang zu einer Impfung haben, konnte der Impfstoff bereitgestellt werden. Außerdem spendete Mercy Ships in diesem Jahr rund drei Millionen Euro für Impf- und Aufklärungskampagnen sowie für Corona-Weiterbildungen von medizinischem Personal in West- und Zentralafrika.

## Zusammen mit unseren Partnern konnte Mercy Ships Schutzausrüstung im Wert von über einer Million Euro spenden.



Foto: Ehrenamtliche Mitarbeiter transportieren spendete Ausrüstung.

Dr. Pierre M'Pele, Leiter des Mercy Ships Afrika-Büros



## Dr. Pierre M'Pele:

„Das afrikanische Büro von Mercy Ships während der Pandemie zu leiten war herausfordernd. Aber wir haben jede Chance genutzt, um afrikanischen Ländern bei der Bekämpfung von Corona zu helfen. So gelang es uns, Masken und andere Schutzausrüstung im Wert von über einer Million Euro in elf Ländern zu verteilen. Damit wollten wir vor allem die Angestellten im Gesundheitswesen schützen. Denn auf sie sind wir sowohl während der Pandemie als auch danach angewiesen. Ebenso konnten wir den Senegal mit Spendengeldern finanziell unterstützen und so bei der Bekämpfung der Pandemie helfen.“

Die Pandemie zeigt erneut, wie wichtig es ist, Afrika beim Ausbau seiner Gesundheitssysteme zu helfen. Mit der *Global Mercy* haben wir genau das richtige Werkzeug. Wir haben ein perfekt ausgestattetes Schiffskrankenhaus, in dem wir vielen Menschen heilen können. Außerdem ermöglichen wir an Bord die Fort- und Weiterbildung von medizinischem Personal, um die medizinische Versorgung in den Einsatzländern langfristig zu stärken. Wenn wir als Team zusammenarbeiten können wir viel erreichen!“



Sehen  
Sie Houleyes  
Geschichte im  
Video!

Fotos: Houleye vor und nach der Operation.

## Zurück ins Leben: Houleye

Houleye wurde mit einem Tumor am Hals geboren, der immer größer und gefährlicher wurde, je älter sie wurde. Ihr Zustand führte nicht nur dazu, dass sie von den anderen Kindern in ihrem Dorf verurteilt und gehänselt wurde. Je mehr der Tumor wuchs, desto weniger konnte Houleye ihren Hals und ihren Kopf bewegen. Bald war der Tumor fast halb so groß wie ihr Gesicht. Dabei kannte es Houleye gar nicht anders. Der Tumor war ja schon immer da. Also lernte sie notgedrungen, sich damit zu arrangieren: Da war der störende Knubbel am Kiefer, der langsam ihre Wange empor kroch, die gespannte Haut auf der rechten Seite, die ständigen Schmerzen. An ein normales Leben war nicht zu denken. Ihre Familie sorgte sich sehr um die Zukunft des kleinen Mädchens. Aber die Operation, die sie brauchte, war unbezahlbar. „Der Tumor tat ihr so weh, dass sie aufhörte zu spielen und weinte“, sagt ihre Tante Khadiatou. Doch dann gab es einen Hoffnungsschimmer: Ein Arzt erzählte der Familie, dass Mercy Ships in den Senegal kommt, um Bedürftige kostenlos zu operieren. Für Houleye ihre Tante Khadiatou war es ein großes

Wagnis, die achtstündige Reise zur *Africa Mercy* anzutreten. Doch der Traum, dass Houleye endlich geheilt werden würde, bestärkte sie. Aber erst als sie tatsächlich auf dem Dock vor der *Africa Mercy* standen, wagten sie wirklich zu hoffen, dass der Traum wahr werden könnte. „Als ich das Schiff sah, wusste ich, dass Gott uns hergeführt hat“, sagt Khadiatou. „Wir haben auf ihn vertraut und er hat uns nie im Stich gelassen.“

Bei der Operation konnte der Tumor entfernt werden. Auch Houleyes Selbstvertrauen kam schnell zurück. An ihrem ersten Tag bei Mercy Ships war das junge Mädchen noch schüchtern und zurückhaltend. Doch nur wenige Wochen nach der Operation spielte Houleye zum ersten Mal in ihrem Leben mit anderen Kindern ohne Angst haben zu müssen, verspottet oder ausgelacht zu werden. „Wir sind wirklich glücklich und dankbar für alles, was Mercy Ships getan hat“, sagt Khadiatou. „Bevor der Tumor entfernt wurde, habe ich mir immer Sorgen um Houleye gemacht. Das ist nun zum Glück vorbei.“ Ein Leben ohne den Tumor bedeutet, dass Houleye nun wie jedes andere kleine Mädchen aufwachsen kann. Endlich kann sie die Freiheit ausleben, die für sie so neu ist und die jedes Kind auf der Welt haben sollte: keine Sorgen, keine Ängste.

Sehen Sie Aminatas Geschichte im Video!



**„Wir sind dankbar für alles, was für unsere Familie getan wurde.“**

## Ein neues Leben: Aminata

Ousman hatte sich schon lange auf den Anruf seiner Schwester gefreut. Denn er wusste, dass der Anruf nur eines bedeuten konnte: Seine Nichte war geboren. Als der Anruf dann endlich kam, schlug seine Freude jedoch schnell in Trauer um, als er erfuhr, dass die kleine Aminata mit einer Lippenspalte auf die Welt gekommen ist.

Das kleine Mädchen hatte von Anfang an, erst beim Stillen, später beim Essen und Trinken, große Probleme. Sie war immer unterernährt und ihr Körper entwickelte sich sehr langsam. Im Alter von acht Jahren glichen Aminatas Größe und Körperbau dem ihrer vierjährigen Cousine. Als sie älter wurde schämte sich Aminata für ihre Art, zu essen und zu trinken. Darum aß sie nie in der Öffentlichkeit, sondern nur zu Hause. Nach acht Jahren und mehreren gescheiterten Versuchen, eine Lösung zu finden, hatte die Familie schon fast aufgegeben – bis Ousman im Radio eine Werbung für ein Schiff hörte, das kostenlose Operationen anbot.

Nachdem Aminata als Patientin angenommen worden war, rief Ousman seine Schwester an und teilte ihr die frohe Botschaft mit: Aminata würde operiert werden!

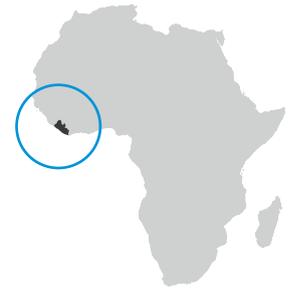
Nach der gelungenen Operation erholte sich Aminata gut und wusste, dass ihre Familie sie nie aufgegeben hatte. „Die Hoffnung aufzugeben, wäre das Ende“, sagte Ousman. „Wir haben nicht darüber nachgedacht, was passieren würde, wenn sie nicht operiert werden kann. Wir hielten an der Hoffnung fest, die wir hatten. Seit ihrer Heilung ist Aminata viel freier und kann ihr Leben in die Hand nehmen. Sie kann wieder normal essen, ihr Körper hat sich erholt und sie spielt gerne mit anderen Kindern. Wir sind sehr gesegnet und sind dankbar für alles, was für unsere Familie getan wurde.“



Fotos: Aminata vor und nach der Operation.



Pris Senah, Hebamme



# 650

Liberianer wurden von uns in

# 21.965

Schulungsstunden fort- und weitergebildet.

## Bildungsangebot und Teilnehmer:

Mentoring von Anästhesisten:

41

Mentoring von Medizintechnikern:

33

Mentoring von Chirurgen:

4

Mentoring von Pflegekräften:

41

Lifebox Fingerpulsoximeter:

268

Mentale Gesundheit:

119

Wiederbelebung Neugeborener:

103

Fortbildung von Pflegekräften:

29

Fortbildung für Ausbilder in der Pflege:

8

Pädiatrie und Chirurgie:

20

Sterilgutaufbereitung:

5

Im Jahr 2021 haben wir dank unserer Partnerschaft mit einem lokalen Krankenhaus

## 249 Kiefer- und Gesichtsoptionen durchgeführt.



# Liberia

Im Jahr 2021 hat Mercy Ships in Liberia dank seines Teams vor Ort zahlreiche Partnerschaften aufgebaut und vertieft. Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag dabei auf der Fort- und Weiterbildung medizinischer Fachkräfte im Land. Das ganze Jahr hindurch boten wir verschiedene Schulungsprogramme an, darunter in den Bereichen Wiederbelebung Neugeborener, Medizintechnik und chirurgische Grundtechniken.

Zusätzlich arbeitete Mercy Ships in Liberia mit einem lokalen Krankenhaus zusammen, um dort chirurgische Eingriffe durchzuführen und insbesondere Anästhesiematerial zur Verfügung zu stellen. Dr. Doug Schulte, ein Chirurg, der ehrenamtlich für Mercy Ships arbeitet, führte dort 249 kieferchirurgische Eingriffe durch. So konnte die Zahl der Patienten, die infolge der Pandemie wesentlich länger auf eine Operation warten mussten, erheblich reduziert werden. Ausserdem waren zwei ehrenamtliche Pflegekräfte von Mercy Ships vor Ort im Einsatz, erbrachten Pflegeleistungen und betreuten einheimische Pflegekräfte und Hebammen wie Pris Senah.

**„Es bringt wenig, eine neue Technik oder Methode zu erlernen und sie dann nicht anwenden zu können. Dann vergisst man sie einfach“, sagt Pris Senah. „Die Schulung zur Wiederbelebung von Neugeborenen hatte viel Praxisbezug, wodurch bei mir bereits Gelerntes wieder aufgefrischt wurde. Ich kann mein Wissen nun anwenden und so das Leben vieler Babys retten.“**

Pris Senah, Hebamme



Foto: Dr. Doug Schulte bei der Durchführung eines chirurgischen Eingriffs in Liberia.



# Togo

Auch Togo gehört zu den Ländern, in denen Mercy Ships 2021 erfolgreich Projekte durchgeführt hat. Dazu zählte unter anderem ein Fort- und Weiterbildungsprogramm zu psychischen Erkrankungen und posttraumatischen Belastungsstörungen. Ein zweiter Schwerpunkt unserer Arbeit im Land war die Zusammenarbeit mit unserem lang-jährigen Partner Dr. Abram Wodomé. Zusammen mit Dr. Wodomé haben wir ein Ausbildungszentrum zur Behandlung von Grauem Star und anderen Augenkrankheiten aufgebaut. Darüber hinaus finanzierte Mercy Ships 1.000 Grauer Star-Operationen, die von unserer Partnerorganisation Sight.org durchgeführt wurden.

## Ein bemerkenswerter Mensch: Dr. Wodomé

Dr. Abram Wodomé ist Augenarzt in Lomé, Togo. Vor zehn Jahren absolvierte er zusammen mit anderen Augenärzten ein Mentoring-Programm zur Behandlung von Grauem Star an Bord der *Africa Mercy*. Während der Zeit an Bord kam bei Dr. Wodomé mehr und mehr der Wunsch auf, so vielen Menschen wie nur irgend möglich in seinem Heimatland von Grauem Star zu heilen. Wieder zu Hause baute er seine eigene Augenklinik auf. Dank seiner Fortbildung bei Mercy Ships kann er Grauen Star viel schneller als früher operieren. In seiner Klinik kann er auch immer wieder kostenlose Operationen anbieten, die von Mercy Ships finanziert werden. Darüber hinaus bringt er anderen togoischen Augenärzten die Operationsmethode bei, die er selbst bei Mercy Ships gelernt hatte.

Im Jahr 2012 stellte Mercy Ships dringend benötigte Ausrüstungsgegenstände für die Klinik zur Verfügung. Dank dieser Ausstattung und seiner Kenntnisse konnte Dr. Wodomé seine Kapazität in den kommenden Jahren vergrößern. Heute ist Dr. Wodomé einer der führenden Spezialisten für die Behandlung von Grauem Star in Togo. Jedes Jahr heilt er tausende Patienten, die an Grauem Star leiden. „Die Augenheilkunde und besonders die Augen Chirurgie in Afrika entwickelt sich stetig weiter. Mehr und mehr Afrikaner möchten in diesem Bereich eine gute Ausbildung absolvieren. Je besser die Ausbildung, desto größer das Vertrauen, welches uns unsere Patienten entgegenbringen. Ich bin fest davon überzeugt, dass Afrika eine glänzende Zukunft vor sich haben wird“, analysiert Dr. Wodomé. Dank der Kompetenz und des Engagements von Dr. Wodomé und seinem Team, sowie durch die Unterstützung mit finanziellen Mitteln und medizinischer Ausrüstung durch Mercy Ships können viele Patienten wieder sehen und ihr Leben selbst in die Hand nehmen.

Sehen Sie Dr. Wodomés Geschichte im Video!

Dr. Abram Wodomé, Augenarzt



112

Togoer wurden von uns in

4.763

Schulungsstunden fort- und weitergebildet

Bildungsangebot und Teilnehmer:

Mentoring von Chirurgen: 4

Weiterbildung zu mentalen Gesundheit: 108

1.819

Augenoperationen wurden 2021 in Togo von Mercy Ships zusammen mit unseren Partnern durchgeführt. Davon wurden...



in der Klinik von Dr. Wodomé



im Rahmen einer Kampagne gegen Grauen Star



in Kooperation mit unserem Partner Sight.org

... durchgeführt.



Sehen Sie  
Hounsigbos  
Geschichte im  
Video!

## Zurück ins Leben: Hounsigbo

Drei Jahre völlige Dunkelheit. Drei Jahre nicht zu sehen, was um einen herum vorgeht. Drei Jahre Abhängigkeit von der Familie und Freunden. Das erlebte Hounsigbo, als sie durch Grauen Star an beiden Augen erblindete. Vor ihrer Erkrankung war Hounsigbo ein wichtiges Mitglied ihrer Dorfgemeinschaft und übernahm trotz ihres hohen Alters viele Aufgaben. Auch ihren Lebensunterhalt bestritt sie selbst, indem sie Matten webte und verkaufte. Doch dann kam der Graue Star.

Je schlimmer ihre Erkrankung wurde, desto mehr Zeit verbachte sie alleine. Niemals hätte sie gedacht, dass sie eines Tages die meiste Zeit in einem dunklen Zimmer im Haus eines ihrer Kinder sitzen und vollkommen auf die Hilfe ihrer Familie angewiesen sein würde. Was für eine Abhängigkeit, dabei schien die Hilfe für Hounsigbo zum Greifen nah. Nicht weit von Hounsigbos Dorf entfernt gab es den Augenarzt Dr. Abram Wodomé, der von Mercy Ships weitergebildet und dabei unterstützt wurde eine Augenklinik aufzubauen. Er kann seit seiner Zusammenarbeit mit Mercy Ships in wenigen Minuten den Grauen Star operieren und so zahlreiche Menschen heilen. Doch warum nicht Hounsigbo?

Hounsigbo hatte zwar von Dr. Wodomés Klinik gehört, scheute sich aber davor, die Klinik zu besuchen. So hatte sie doch kein Geld für die Operation und wollte ihrer Familie nicht noch mehr zur Last fallen! Doch Ihr

Enkel Louis kämpfte für sie. Er war fest entschlossen, seiner Oma trotz der Armut der Familie zu helfen. Seine Entschlossenheit und sein Vertrauen sollten belohnt werden. Hounsigbo bekam einen Termin bei Dr. Wodomé und wurde operiert. Geld spielte bei dieser Operation keine Rolle, denn finanziert wurde die Operation durch Spendengelder von Mercy Ships.

Als man Hounsigbo nach der Operation die Augenbinden abnahm und ihr klar wurde, dass sie tatsächlich wieder sehen konnte, brach sie in freudiges Lachen aus. Sie rannte ins Nebenzimmer und umarmte Dr. Wodomé. Die Zeit der Dunkelheit ist nun vorbei. Hounsigbo ist nicht mehr auf die Hilfe ihrer Kinder und Enkelkinder angewiesen. Sie kann wieder arbeiten und hat einen festen Platz in ihrer Familie und in der Dorfgemeinschaft. „Es ist eine große Gnade, dass ich durch die kostenlose Operation mein altes Leben zurückbekommen habe“, sagt sie.



Fotos: Hounsigbo vor und nach der Operation.

Sehen Sie  
den Einsatz  
im Senegal  
im Video!



## Senegal

Auch wenn wir 2020 unseren Einsatz im Senegal wegen dem Ausbruch der Corona-Pandemie frühzeitig beenden mussten, wurden die Mercy Ships-Projekte an Land weitergeführt. So konnten wir vielen Patienten helfen und ihnen ein besseres Leben ermöglichen. Im Rahmen unseres Projektes „Ernährung und Landwirtschaft“ haben wir Teilnehmern Kenntnisse im Bereich nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung weitergegeben. Außerdem haben wir im Senegal durch Sach- und Geldspenden sowie durch den Ausbau medizinischer Kapazitäten weiterhin viel bewirkt und das Land nachhaltig gestärkt. Durch eine Kooperation mit dem senegalesischen Gesundheitsministerium und örtlichen Krankenhäusern ist es uns gelungen, auch ohne unsere Hospitalschiffe vielen Menschen im Senegal kostenlose Operationen und Behandlungen zu ermöglichen.

## Benin

Dank unserer guten Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und örtlichen Ärzten konnten wir 2021 viele Projekte in Benin weiterbringen. Wir boten unter anderem Schulungen und Fortbildungen für Chirurgen an und bildeten medizinische Fachkräfte in den Grundlagen der Schmerztherapie weiter. Dazu arbeiteten wir mit Dr. Odry Agbessi zusammen. Dr. Agbessi war selbst von uns fortgebildet worden und ist heute eine Partnerin von Mercy Ships. 2021 wurde sie von der senegalesischen Non-Profit-Organisation Speak Up Africa für ihren Einsatz für eine bessere Gesundheitsversorgung mit dem Leadership Award ausgezeichnet.



Foto: Dr. Odry Agbessi, plastische Chirurgin



**156**

Senegalesen wurden von uns in

**37.584**

Schulungsstunden fort- und weitergebildet

### Bildungsangebot und Teilnehmer:

**Mentoring von Anästhesisten:**

34

**Grundkurs Medizintechniker:**

14

**Grundkurs Klumpfüße:**

22

**Beratung Klumpfüße:**

6

**Ernährung und Landwirtschaft:**

55

**Palliativpflege:**

25

**Sterilgutaufbereitung:**

2

**Ultraschallkurs:**

2

**Insgesamt ermöglichte  
Mercy Ships 2021 169  
Operationen im Senegal:**

Allgemeine Chirurgie:

**56**

Augenchirurgie:

**113**



# 111

Beniner wurden von uns in

# 50.127

Schulungsstunden fort- und weitergebilde

**Bildungsangebot und Teilnehmer:**

Grundlagen der Schmerztherapie:

## 56

Ernährung und Landwirtschaft:

## 55

## Nachhaltige Entwicklung mit „Food for Life“

Gesundheit beginnt oft bei einer guten Ernährung. Mercy Ships ist es wichtig, auch in diesem Bereich in seinen Einsatzländern aktiv zu sein. Deswegen boten wir im Senegal und in Benin Kurse zu nachhaltiger Ernährung und Landwirtschaft unter dem Titel „Food for Life“ an. Einer der Teilnehmer aus dem Senegal ist Birima. Im „Food for Life“-Kurs erarbeitete er sich Wissen in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft, Agrarökologie und Lebensmittelverarbeitung. Der Kurs befähigte ihn, sich in diesem Bereich mit einem Startup selbstständig zu machen. Anfangs hatte er ein Startkapital von weniger als 40 Euro. Doch seine Geschäfte nahmen rasch Fahrt auf. Heute leitet Birima ein erfolgreiches, lokales Unternehmen, mit dem er sich und seine Familie ernähren kann. „Das Wissen, dass ich bei „Food for Life“ erworben habe, macht mich finanziell unabhängig und ermöglicht es mir, meinen Kunden gute und gesunde Lebensmittel anzubieten“, freut sich Birima.

In Benin haben wir ein „Food for Life“-Schulungszentrum aufgebaut. Lokale Vollzeit- und Teilzeit-Bauern können dort Kurse besuchen und mehr über nachhaltige traditionelle Formen der Landwirtschaft lernen. So werden sie befähigt, ihr Land nachhaltig und effizient zu bewirtschaften. Beim Bau des Zentrums haben wir mit Phaz Compassion zusammengearbeitet. Die Organisation wird von Eliphaz Essah geleitet, der früher ehrenamtlich mit Mercy Ships im Einsatz war.

**„Ich habe eine Aufgabe gefunden, die mich wirklich erfüllt: Junge Menschen auszubilden, damit sie sich selbst gesund ernähren können, ihnen neue Techniken in der Landwirtschaft zu vermitteln und sie so in die Lage zu versetzen, damit Geld zu verdienen. Mercy Ships hat mir diese besondere Chance ermöglicht und meine Vision für „Food for Life“ geschärft.“**

Eliphaz Essah



Foto: Eliphaz Essah mit Teilnehmern des „Food for Life“-Programms.



# Guinea

Mercy Ships ist seit dem Einsatz der *Africa Mercy* 2018-2019 in Guinea aktiv. Zu unseren diesjährigen Schlüsselprojekten gehörten Investitionen und Weiterbildungen in der Zahnklinik und dem Ausbildungszentrum für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Gamal Abdel Nasser Universität in Conakry. Darüber hinaus boten wir Schulungen in den Bereichen Medizintechnik und Chirurgie an und führten Infrastrukturprojekte durch. Außerdem spendeten wir medizinische Ausrüstung.

**„Dank der Schulung von Mercy Ships habe ich meinen Beruf neu schätzen gelernt. Zahnmedizin spielt eine große Rolle dabei, die Gesundheit der Menschen Guineas zu stärken.“**

„Das Programm hat mir wirklich geholfen, mich im Bereich der Zahnbehandlungen zu verbessern. Vorher hatten wir nur theoretischen Unterricht und uns fehlte die enorm wichtige Praxiserfahrung. Durch die Schulungen von Mercy Ships haben wir gesehen, dass es einen riesigen Unterschied zwischen Theorie und Praxis gibt. Dank Mercy Ships sind wir heute bessere Zahnärzte.“

François, Student an der Fakultät für Zahnmedizin der Gamal Abdel Nasser Universität.



Foto: François bei der praktischen Ausbildung im Simulationslabor.



## Dr. David Ugai

Dr. David Ugai gehört seit 2012 zum zahnmedizinischen Team von Mercy Ships. Seine Leidenschaft für eine sichere zahnmedizinische Versorgung und eine qualitativ hochwertige Ausbildung veranlasste ihn, das zahnmedizinische Ausbildungsprogramm an der Universität Gamal in Guinea in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung und lokalen Partnern zu leiten. In diesem Jahr hat Mercy Ships mit Hilfe von Dr. Ugai die Ausbildung von 37 zukünftigen Zahnärzten im Rahmen des universitären Zahnarztprogramms in Guinea fortgesetzt.

„Ich liebe es, mit den Studenten zu arbeiten. Ich liebe es, ihnen zu helfen, ihr Potenzial zu nutzen und zu sehen, wie ihre Augen leuchten, wenn sie einen Eingriff erfolgreich durchführen. Alleine kann ich nicht viel erreichen, aber wenn ich andere Zahnärzte ausbilden kann, wird das eine grosse Wirkung haben.“

Dr. David Ugai



**134**

Guineer wurden von uns in

**30.680**

Schulungsstunden fort- und weitergebildet.

**Bildungsangebot und Teilnehmer:**

Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung: **37**

Chirurgische Sicherheitsstandards: **97**

Dank unseres Partners und ehemaligen Teilnehmer am Mentoringprogramm Prof. Dr. Raphiou Diallo konnten auch 69 chirurgische Eingriffe in Guinea durchgeführt werden, die von Mercy Ships finanziert wurden.



## Ein neues Leben: Gamai

Aicha hätte sich nie vorstellen können, dass der Topf mit kochendem Wasser, den sie eines morgens aufsetzte um Reis für ihre hungrigen Töchter zu kochen, der Beginn eines absoluten Albtraums sein würde. Die einjährige Gamai, die gerade begonnen hatte zu Laufen, stolperte an dem Topf vorbei und stieß ihn im Fallen um. Der Inhalt ergoss sich über das junge Mädchen. Aicha brachte die kleine Gamai mit schweren Verbrühungen sofort ins örtliche Krankenhaus. Doch außer mit einer Salbe gegen die Schmerzen konnte ihr dort nicht geholfen werden. In den nächsten Jahren musste Aicha zusehen, wie ihr kleines Mädchen auf Grund der Verbrühungen mit riesigen Narben und durch das Narbengewebe hervorgerufene Kontrakturen aufwuchs, welche ihre Beweglichkeit stark einschränkte.

Eines Tages hörte Aicha, dass Hilfe möglich ist. Hoffnung begann zu keimen. Die Behandlung von Verbrennungskontrakturen wird von Mercy Ships-Ärzten nahezu in jedem Einsatzland angeboten. Als Mercy Ships nach Guinea kam, brach Aicha deshalb mit Gamai – mittlerweile 4 Jahre alt – auf eine mutige Reise zur *Africa Mercy* auf. „Heute bin ich eine glückliche Frau, die ihre Tochter nicht mehr verstecken muss“, sagt Aicha.



Fotos: Gamai vor und nach der Operation.

Im Jahr 2021, einige Jahre nach der Operation, ist Gamai zu einem gesunden, selbstbewussten Mädchen herangewachsen. „Sie steckt voller Energie und Leben und hilft viel im Haushalt. Und sie träumt davon, eines Tages Präsidentin von Guinea zu werden“, erzählt Gamais Vater lachend. Früher sei sie sehr schwach gewesen, heute sei sie umso aktiver. „Sie ist unglaublich beweglich. Es ist, als sei sie vor der Operation im Gefängnis gewesen und hat mit ihrer Heilung eine neue Freiheit gewonnen.“



Foto: Dr. Tertius Venter mit einem jungen Patienten.

## Unsere Partnerschaft mit CURE International

Im Jahr 2021 traf Mercy Ships die Entscheidung, die erneute Entsendung der *Africa Mercy* nach Afrika zu verschieben. Gründe für diese Verschiebung waren unter anderem die Gefahren der Corona-Pandemie für unsere afrikanischen Patienten und Mitarbeiter einerseits, für die internationale, ständig kommende und gehende Crew andererseits und nicht zuletzt auch die Empfehlungen der senegalesischen Regierung. Um unseren Auftrag, den Ärmsten der Armen medizinische Hilfe zu bringen, dennoch fortzuführen, ging Mercy Ships Partnerschaften mit anderen Organisationen in Afrika ein. Wir arbeiteten unter anderem mit der christlichen, gemeinnützigen Organisation CURE International zusammen, um Patienten auf der Suche nach Hoffnung und Heilung auch ohne unsere Schiffe helfen zu können. CURE betreibt Krankenhäuser, in der vor allem Kinder mit orthopädischen und neurologischen Erkrankungen behandelt werden.

Mercy Ships entsandte vier Fachkräfte, die schon viele Jahre bei Mercy Ships arbeiten, jeweils für mehrere Wochen in CURE-Krankenhäuser in Uganda, Niger, Sambia, Äthiopien und Malawi um dort lebensverändernde Hilfe zu ermöglichen. Außerdem stellte Mercy Ships auch finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Unkosten dieser Fachkräfte (Reise, Unterkunft, Verpflegung usw.), sowie alle Krankenhauskosten im Zusammenhang mit den Operationen zu decken.



## 266 Operationen

Im Rahmen der Partnerschaft mit CURE International entsandte Mercy Ships fünf Mitarbeiter, die in CURE-Krankenhäusern in Äthiopien, Malawi, Niger, Uganda und Sambia arbeiteten. Die Mercy Ships-Mitarbeiter betreuten nicht nur das einheimische medizinische Personal, sondern führten auch insgesamt 266 Operationen durch:

### 📍 Äthiopien:

34 orthopädische Operationen

39 plastische Operationen

### 📍 Malawi:

6 plastische Operationen

### 📍 Niger:

56 plastische Operationen

### 📍 Uganda:

123 neurochirurgische Operationen

### 📍 Sambia:

8 orthopädische Operationen

Die Fachkräfte, die Mercy Ships entsandte, waren die Anästhesistin Dr. Sarah Kwok, die Chirurgen Dr. Tertius Venter und Dr. Mark Shrimme sowie die leitende OP-Schwester Missy Brown. Frau Brown war von August bis Oktober in einem Krankenhaus in Sambia im Einsatz, Dr. Mark Shrimme arbeitete im November ebenfalls in Sambia. Im Rahmen seines Engagements bei CURE verbrachte Dr. Tertius mehrere Wochen in Niger und Äthiopien und führte dort plastische, rekonstruktiv-chirurgische Operationen an Kindern durch und half bei der fachlichen Fortbildung von Chirurgen.

**„Ich bin sehr beeindruckt von der Organisation und dem Niveau der Patienten-Betreuung bei CURE“, sagt Dr. Tertius Venter. „Ich bin Gott, Mercy Ships und CURE dankbar für die Möglichkeit, durch meine Arbeit den Armen auch unter diesen beispiellosen Pandemie-Bedingungen helfen zu können. Ich bin privilegiert, dass ich meiner Berufung folgen und durch meine Arbeit den Bedürftigen die Hand reichen kann.“**

Dr. Tertius Venter, Chirurg

Dr. Sarah – die ihre Zeit zwischen den CURE-Krankenhäusern in Uganda und Äthiopien aufteilte – sah, wie die Mission von Mercy Ships, Hoffnung und Heilung nach Afrika zu bringen, durch diese Partnerschaft zum Leben erweckt wurde. „Die Kinder haben oft komplexe neurologische Probleme, was ihre Pflege zu einer Herausforderung macht. Indem wir dem Team hier zur Seite stehen, setzen wir hohe Pflegestandards und stellen sicher, dass die Patienten das Beste bekommen, was sie verdienen. Das Team verändert das Leben der Patienten und gibt ihnen eine Zukunft voller Hoffnung und mit der Aussicht auf ein normales Leben.“



Dr. Sarah Kwok bei ihrer Arbeit in einem CURE-Krankenhaus

# Südafrika



In Südafrika konzentrierte sich Mercy Ships darauf, durch ein neues, innovatives Schulungsprogramm mehr Aufmerksamkeit auf das wichtige Thema Mentale Gesundheit zu lenken. Im Rahmen des Programms erlernten 105 lokale Fachkräfte praktische Methoden zur Stärkung der mentalen Gesundheit ihrer Patienten. Teile dieser Schulung konzentrierten sich speziell auf die mentale Gesundheit von Gefängnisinsassen und ihren Familien. Darüber hinaus führte Mercy Ships mehrere Schulungen zum Thema Anästhesie und Chirurgie durch.

Einer der Hoffnungsträger, mit denen wir in Südafrika zusammenarbeiten, ist Dr. Gcobani Tuswa. Er ist Augenarzt, der die Behandlung von Grauem Star voranbringt. Als Dr. Tuswa 2009 zu Mercy Ships kam, nahm er an einer sechswöchigen Intensivschulung zur Behandlung von Grauem Star teil. Im Rahmen dieser Schulung erlernten die Teilnehmer eine neue Behandlungsmethode von Grauem Star, die leicht und auch unter erschwerten hygienischen Bedingungen durchführbar ist. Schon bald nach seiner Fortbildung mit Mercy Ships erkannte Dr. Tuswa die Vorteile dieser Methode: „Als ich in meine Heimatstadt Mthatha zurückkehrte, begann ich in einem öffentlichen Krankenhaus zu arbeiten, in dem sie gezwungen waren, Operationen abzusagen, weil nicht genügend Verbandsmaterial vorhanden war. Ich sagte meinen Kollegen, dass wir auch ohne Verbandsmaterial operieren können und zeigte ihnen, wie diese Art der Operation funktioniert. Sie waren verblüfft! Diese Technik ist mittlerweile ein Standardverfahren bei der Operation von Grauem Star im Krankenhaus von Mthatha. Die vier jungen Ärzte, mit denen ich zusammenarbeitete, lernten dieses Verfahren und wurden ebenfalls zu spezialisierten Augenärzten. Sie arbeiten nun in verschiedenen Teilen des Landes“.

Im Jahr 2020 eröffnete Dr. Tuswa seine eigene Praxis – die einzige in der Region. "Ich möchte meine Praxis ausbauen und hoffe, dass ich weitere Operationssäle eröffnen kann und Kollegen finde, mit denen ich zusammenarbeiten kann. Dann können wir noch mehr Menschen helfen und das Problem des grauen Stars in meinem Land weiter bekämpfen."

**Die Stärkung der Mentalen  
Gesundheit steht im Mittelpunkt  
unseres neuen, innovativen  
Schulungsprogramms.**



**135**

Südafrikaner wurden von uns in

**11.627**

Schulungsstunden fort- und weitergebildet

## Bildungsangebot und Teilnehmer:

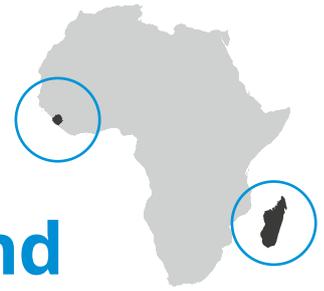
**Mentale Gesundheit:** 105

**Mentoring von Anästhesisten:** 4

**Fortbildung für Ausbilder in der Anästhesie:** 30



Dr. Gcobani Tuswa, Augenarzt



## Madagaskar und Sierra Leone

Mercy Ships setzt in Madagaskar und Sierra Leone seine Zusammenarbeit mit der internationalen Nichtregierungsorganisation „Freedom from Fistula“ fort. „Freedom from Fistula“ hilft Frauen, die unter Inkontinenz infolge von Fisteln, in der Regel Geburtsfisteln, leiden. Laut „Freedom from Fistula“ sind rund zwei Millionen Frauen in Afrika davon betroffen. Die Partnerorganisation ist vor allem in Madagaskar und Sierra Leone aktiv. 90 Prozent ihrer Mitarbeiter stammen übrigens aus dem jeweiligen Einsatzland. Im Rahmen unserer Partnerschaft finanzierte Mercy Ships Fisteloperationen und die gleichzeitige Fort- und Weiterbildung medizinischer Fachkräfte. So konnte zahlreichen Frauen, die zum Teil schon lange unter den Folgen einer Fistel gelitten haben, geholfen werden.

Eine Geburtsfistel ist in der Regel die Folge von Komplikationen während der Geburt. Wenn aus verschiedenen Gründen das Kind im Geburtskanal steckenbleibt und nur ein schneller Kaiserschnitt Abhilfe schaffen könnte, drückt der Kopf des Kindes die Vaginalwand gegen Knochen. Wenn dieser Zustand zu lange anhält, stirbt das Gewebe wegen mangelnder Durchblutung ab und in der Folge kommt es zu Rissen, Löchern und später Vernarbungen zwischen Vagina und Blase (manchmal auch dem Rektum). Inkontinenz ist die unausweichliche Folge. Zu allem Überduss überleben die Kinder diese Phase in der Regel nicht und werden tot geboren.

Die meisten Frauen und Mädchen, die an einer Geburtsfistel leiden, werden von ihren Familien und Gemeinschaften geächtet, da sie riechen und ständig nass sind. Sie müssen als Ausgestoßene leben. Wie so viele Krankheiten könnten Geburtsfisteln durch die richtige Prävention und umfassende Information für Schwangere, Hebammen und traditionelle Geburtshelfer verhindert werden. Doch in Afrika erleiden jährlich zehntausende Frauen während der Geburt ihrer Kinder Geburtsfisteln. Ohne medizinische Hilfe müssen sie ihr ganzes Leben mit der Fistel und der Ausgrenzung, die sie erfahren, leben. Wenn diesen Patientinnen geholfen werden kann, heißt das auch den Schritt heraus aus der Verbannung und ein Weg zurück zu Ehe, Familie und einem normalen Leben.



# Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

## So vielfältig wurde Mercy Ships in 2021 unterstützt:



„Seit meinem ehrenamtlichen Einsatz mit Mercy Ships berichte ich regelmäßig und besonders bei Frauennachmittagen über Mercy Ships. Dabei kann ich nicht nur von meinen eigenen Erfahrungen berichten, sondern auch davon erzählen, wie Mercy Ships in den unterschiedlichen Einsatzländern dem Vorbild Jesu folgt und durch praktische Nächstenliebe konkrete Hilfe zu den Menschen bringt. Durch meine Berichte von der Arbeit von Mercy Ships kann ich dazu beitragen, dass die Hospitalschiffe hier in Deutschland immer bekannter werden und noch mehr Menschen spenden und ehrenamtlich tätig werden.“

Christine Heckler aus Bückeberg



„Seit einigen Jahren haben wir eine Zahngoldsammeldose von Mercy Ships und sammeln in unserer Praxis Zahngold unserer Patientinnen und Patienten für Mercy Ships. Ich selbst habe auch schon mehrfach als Zahnarzhelferin bei Mercy Ships in Afrika mitgearbeitet und weiß deshalb aus eigener Erfahrung, dass jede Spende egal ob Zahngold oder anders, gebraucht wird und ankommt.“

Gabi Obermüller aus Wackersberg



„An unserem Doppelgeburtstag am 28. & 29. September hatten wir die Ehre mit unseren Freunden zu feiern und noch mehr Freude dabei, davon etwas für den guten Zweck weiterzugeben. Deshalb haben wir das Angebot „Spenden statt Schenken“ für Mercy Ships genutzt und uns anstatt Geschenken Spenden gewünscht. Es war eine wirklich tolle Geburtstagsfeier – und mit einem tieferen Sinn!“

Wera und Heinz Schröder aus München

Ein herzliches Dankeschön sagen Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter von Mercy Ships Deutschland an alle, die sich letztes Jahr ehrenamtlich für uns engagiert, ihre Zeit & Geld gespendet haben und als Mitarbeiter bei einem Einsatz mit Mercy Ships dabei waren. Ohne diese großartige Hilfe wäre unsere Arbeit nicht möglich!



Ein ebenso großer Dank geht an alle unsere Spender! Mercy Ships ist nach wie vor 100 % spendenfinanziert und hätte in diesem herausfordernden Jahr 2021 ohne die treue finanzielle Unterstützung von Ihnen keine Hilfe nach Afrika bringen können! Vielen Dank für jede Einzelspende, Dauerspender, Firmenspende, für jedes Zahngold, für die Bedenkungen im Testament, für jedes Weitererzählen und Bekanntmachen von Mercy Ships, für jede Anlassspende oder andere kreative Spendenaktion. All dies trägt dazu bei, dass Mercy Ships Hoffnung und Heilung zu notleidenden Menschen bringen kann.

# Soziales Engagement bringt Unternehmen weiter

**Martin Dürrstein ist CEO des weltweit agierenden Medtech Unternehmens DÜRR DENTAL SE und seit 12 Jahren im Vorstand des Mercy Ships Deutschland e.V. Im Dezember 2021 wurde er in Berlin zum EY Entrepreneur of the Year gekürt.**

Eigentum verpflichtet heißt es immer. Was heißt das für mich als Unternehmer? Wozu verpflichtet mich Eigentum? Meine Mitarbeiter so behandeln? Selbstverständlich. Mein Unternehmen gut aufstellen, damit es auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch erfolgreich am Markt ist? Auch das. Und natürlich verpflichtet mich mein Eigentum auch dazu, auf faire Arbeits- und Produktionsbedingungen entlang meiner Lieferkette zu achten und Steuern zu zahlen. Aber welche Verpflichtungen gibt es darüber hinaus? Diese Frage muss jeder, vor allem aber Unternehmerinnen und Unternehmer, für sich selbst beantworten.



Meine Antwort auf diese Frage, ist mein Engagement bei Mercy Ships, welches ich seit über 20 Jahren gerne wahrnehme. Dieses Engagement geht deutlich weiter, als einmal im Jahr einen großzügigen Scheck zu schreiben. Ich investiere meine Zeit, indem ich im Vorstand sitze. Dürr Dental liefert Medizintechnik für die Schiffe und Kliniken von Mercy Ships. So wurde beispielsweise die Zahnarztpraxis an Bord der neuen *Global Mercy* von uns mit ausgestattet. Wir tun das, weil es meine tiefste Überzeugung ist, dass Unternehmen neben dem alltäglichen Geschäftsbetrieb, zwischen Quartalszahlen, Produktion und Innovation, sich auch dafür engagieren sollten, das Leid auf dieser Welt zu lindern. Ich tue das, weil es für mich als CEO wichtig ist, über den Tellerrand zu blicken. Das schärft den Blick und hilft mir im Alltag.

Unser Engagement geht aber noch weiter. Wir geben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, auf den Schiffen von Mercy Ships zu helfen und mitzuarbeiten. Denn auch sie brauchen das, was ich für meine Arbeit brauche: Einen Blick über den Tellerrand, der die Perspektive erweitert. Davon profitieren nicht nur unsere Angestellten, sondern auch Dürr Dental. Als weltweit agierendes Unternehmen kämpfen wir um die besten Köpfe. In Zeiten des Fachkräftemangels erwarten potentielle Mitarbeiter mehr von uns, als Erfolg und pünktliche Bezahlung. Immer mehr Menschen, vor allem jene, die sehr gut qualifiziert sind, suchen in ihrer Arbeit einen Sinn. Diesen Sinn bieten wir ihnen unter anderem dadurch, auch ein Teil unserer Hilfe für Mercy Ships zu sein.

**„Wir geben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, auf den Schiffen von Mercy Ships zu helfen und mitzuarbeiten. Denn auch sie brauchen das, was ich für meine Arbeit brauche: Einen Blick über den Tellerrand, der die Perspektive erweitert.“**

# Projektaufwendungen

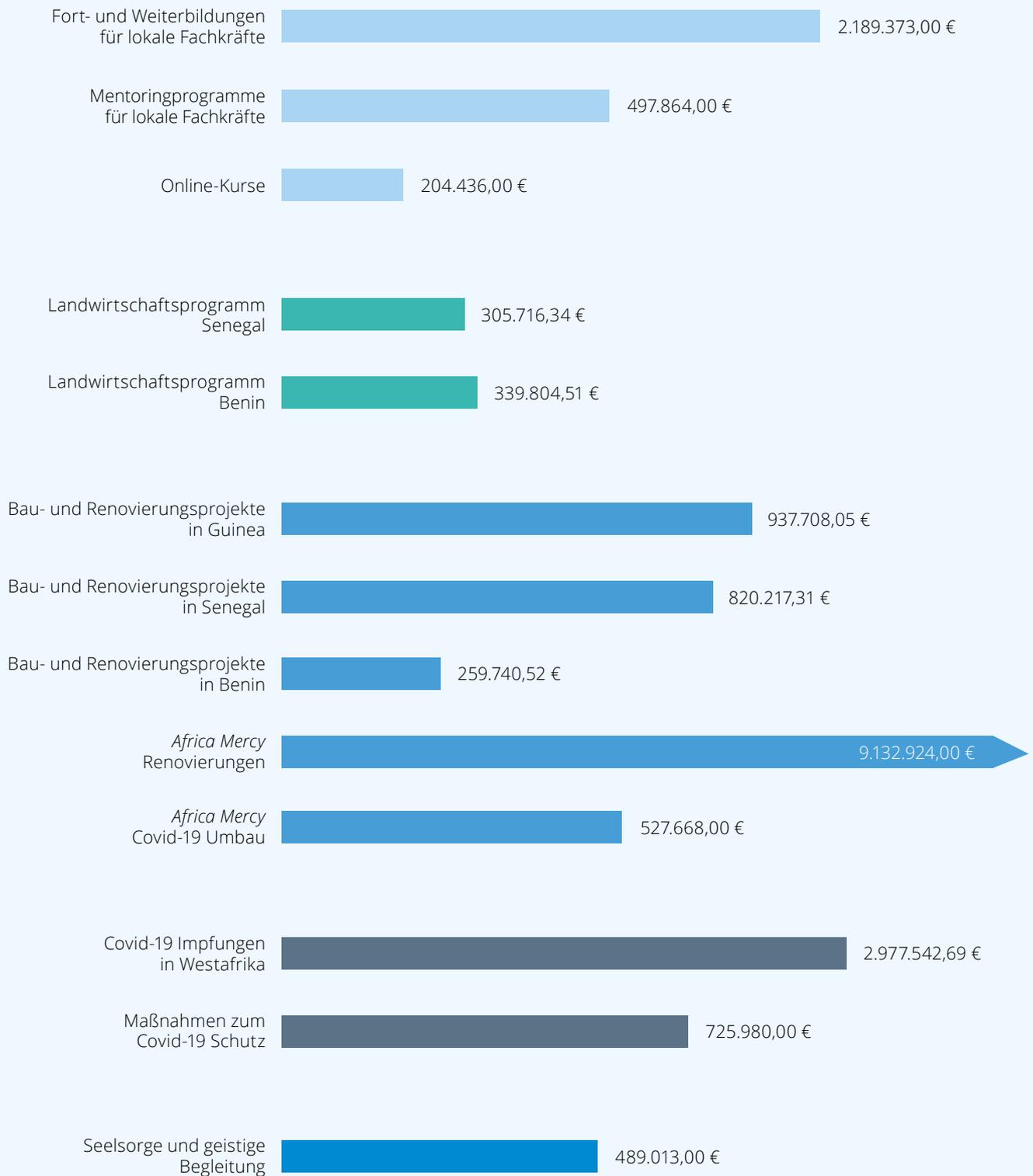
Vom Spender zweckgebundene Spenden leitet Mercy Ships zu 100 Prozent an das entsprechende Projekt weiter. Ist kein spezifischer Verwendungszweck erwähnt, so fließt das Geld dorthin, wo es am dringendsten benötigt wird und gibt uns Flexibilität bei der Finanzierung aller Mercy Ships-Projekte.

Im vergangenen Jahr floss ein großer Anteil der freien Spenden beispielsweise in die Renovierung der *Africa Mercy*. Wir haben die Zeit, die das Schiff nicht im Einsatz sein konnte, erfolgreich genutzt, um es gut auf die kommenden Jahre vorzubereiten und die Lebensdauer des Schiffes zu verlängern. Ein weiteres großes Projekt in 2021 war die Fort- und Weiterbildung medizinischer Fachkräfte in Afrika. Für die Durchführung der Schulungen war ein Zugang zum Schiff nicht unbedingt erforderlich und zum Teil konnten diese sogar als Fernunterricht abgehalten werden. Durch die Arbeit vor Ort in den Ländern und die Fortbildungen haben wir so auch 2021 die lokalen Gesundheitssysteme nachhaltig gestärkt. Auch in Corona-Hilfen und Impfkampagnen in Westafrika haben wir Geld investiert und konnten so die örtlichen Gesundheitssysteme entlasten und die Menschen schützen.

Musste ein Projekt aufgrund der Pandemie unterbrochen werden oder ist ein Projekt ausreichend finanziert, landen die dafür zusätzlich eingegangenen Mittel in einem zwar dem Projekt immer noch zugehörigen Spendentopf, sind aber nicht zeitraumgebunden. Für das Jahr 2021 haben wir in der folgenden Grafik beispielhaft zusammengestellt, wie viele Mittel für unsere verschiedenen Projekte benötigt und eingesetzt wurden. Mercy Ships Deutschland leistet bei der Finanzierung aller Projekte einen wichtigen Beitrag.

Danke, dass wir durch Ihre Unterstützung den Ärmsten der Armen auch gerade im Pandemiejahr 2021 kostenlose Operationen anbieten und umfassende Schulungsprogramme und Projekte zur Stärkung der medizinischen Infrastruktur der Einsatzländer durchführen konnten.





Zur besseren Lesbarkeit sind die dargestellten Aufwendungen nicht maßstabsgetreu.

# Einnahmen und Ausgaben

Wir empfinden besonders große Dankbarkeit dafür, dass auch im Jahr 2021 unser Spendenaufkommen gestiegen ist. Wir durften Spenden in einer Gesamthöhe von 2,66 Millionen Euro entgegennehmen. Im Jahr 2020 waren es 2,61 Millionen gewesen. Damit ist unser Spendenaufkommen – trotz Pandemie, die, wie wir wissen, auch für viele unserer Spender, eine finanzielle Herausforderung war – um zirka zwei Prozent gestiegen.

Die Großzügigkeit unserer Förderer und Unterstützer ermöglichte es uns damit, mehr als 2,06 Millionen Euro direkt in unsere Projekte in Afrika fließen zu lassen. Das entspricht 77,39 Prozent unserer gesamten Spendeneinnahmen. 20,25 Prozent unserer Einnahmen wurden unter anderem in allgemeine Verwaltungskosten, in unsere Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeitergewinnung und Marketing investiert. Im Vorjahr lag dieser Anteil bei 21,5 Prozent und wir konnten damit den Verwaltungskostenanteil schon im zweiten Jahr in Folge reduzieren. Uns ist es wichtig, dass möglichst

viele Spendengelder direkt in die Hilfe vor Ort fließen. Mit einem Anteil von 20,25 Prozent erfüllen wir die Auflagen des Spenderzertifikats der Deutschen Evangelischen Allianz, welches wir seit 2001 führen dürfen. Um das Siegel zu erhalten, dürfen die Verwaltungskosten nicht mehr als 25 Prozent der Gesamteinnahmen betragen. Untenstehende Abbildungen veranschaulichen die Einnahmen und Ausgaben des Mercy Ships Deutschland e.V. für das Jahr 2021.

Rückblickend auf das Jahr 2021 wird uns immer mehr bewusst, wie außergewöhnlich dieses Jahr gewesen war und wie sehr uns auch übernatürlicher göttlicher Segen getragen hat. Und wir sind unseren treuen Unterstützern und Förderern dankbar. Dank ihnen konnten wir die Herausforderungen des Jahres meistern und auch ohne Schiffe vielen Menschen helfen. Wir wurden zahlreich unterstützt und sind jedem Einzelnen unglaublich dankbar dafür. Mehr dazu können Sie auf Seite 28 lesen.

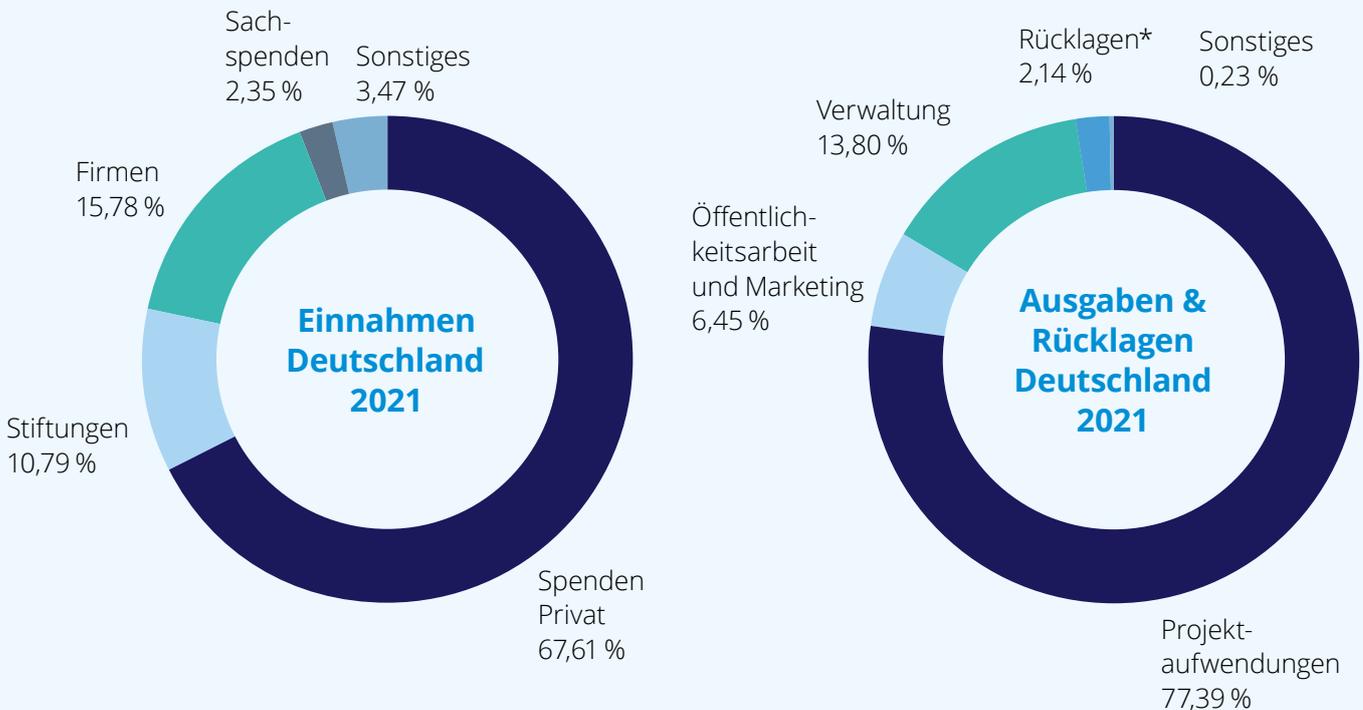


Abbildung: Einnahmen und Ausgaben von Mercy Ships Deutschland e.V. für das Jahr 2021.

\*Die Rücklagen wurden im Januar 2022 unseren Projekten zugewiesen.



Die Arbeit von Mercy Ships ist nur dank der Großzügigkeit und Unterstützung von Spendern und Ehrenamtlichen möglich.

Sie können uns auf vielfältige Art und Weise dabei unterstützen, auch in Zukunft lebensverändernde medizinische Behandlungen und Operationen anzubieten und die Gesundheitsversorgung unserer Einsatzländer nachhaltig zu verbessern:



Folgen Sie uns auf Social Media

Bleiben Sie mit uns in Kontakt und erfahren Sie mehr über uns auf unseren Seiten in den sozialen Netzwerken:

**Mercy Ships Deutschland e.V.**

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf unserer Webseite: [www.mercyships.de](http://www.mercyships.de)

**Spendenkonto**

Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren

IBAN: DE58 7345 0000

0000 5244 47

BIC: BYLA DE M1 KFB

Stichwort: Jahresrückblick 2021

# Ihr Engagement für eine gesegnete Zukunft

Dank Ihnen konnten wir in den letzten Jahrzehnten unzähligen notleidenden Menschen helfen. Doch wir stehen erst am Anfang. Denn in Zukunft wollen wir mit zwei Schiffen Hoffnung und Heilung bringen. Die Not ist groß, denn noch immer haben Millionen Menschen in Afrika keinen Zugang zu einem Chirurgen. Diesen Menschen wollen wir helfen und zusammen eine gute Gesundheitsversorgung aufbauen. Bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie weiterhin unsere Arbeit als Spender, Multiplikator, Partner oder ehrenamtlicher Mitarbeiter an Bord!

So werden Sie Teil der Mercy-Ships-Erfolgsgeschichte:



Werden Sie Mercy-Ships-Förderer



Unterstützen Sie uns als Mercy-Ships-Partnerarzt



Werden Sie Unternehmenspartner



Starten Sie Ihre eigene Spendenaktion



Engagieren Sie sich ehrenamtlich an Bord



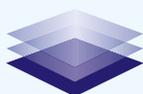
Bedenken Sie Mercy Ships im Testament



Beten Sie für unsere Arbeit

**Lydia Rieger - Ihre Ansprechpartnerin**

lydia.rieger@mercyships.de, Tel. 08191 98550 13



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



Mercy Ships Deutschland e.V. | Rudolf-Diesel-Str. 5 | 86899 Landsberg am Lech

T: +49 (0)8191 98550-0 | M: mail@mercyships.de

[www.mercyships.de](http://www.mercyships.de)

#### Spendenkonto

Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren

IBAN: DE58 7345 0000 0000 5244 47

BIC: BYLA DE M1 KFB

#### Impressum

Redaktion: Micha Knodt

V.i.S.d.P.: Udo Kronester

Fotos: © Mercy Ships

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

**Wir bringen  
Hoffnung  
und Heilung**

mercyships.de

  **LinkedIn** 